

Beilage zu Nr. 169 des „Amts- und Anzeigebblattes“.

Eibenstock, den 24. Juli 1910.

Jesus spricht: „Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallt!“

Zum 9. Trinitatissonntage.

Der Feind läuft Sturm. Will Jesu Geist in uns ein neues Leben wirken, so kämpft er dagegen an. Er läßt dir vor, er schilt und lästert. Er sucht dich vom Guten abzubringen und unter die Herrschaft des Bösen zu stellen.

Lut er es im offenen Kampfe? O nein! „Groß Macht und viel List, sein grausam Rüstung ist.“ Darum die Augen auf, daß du die Gefahr erkennst, mein lieber Christ. Aber du mußt auch nach den Waffen suchen, mit denen du ihn bekämpfen kannst.

Die 1. Vorlesung, 1. Petri 4, 8-11, mahnt mäßig und nüchtern zu sein zum Gebet; sie mahnt zu rechter brüderlicher Liebe und zu rechter Treue in allem Tun zur Ehre Gottes. Das sind in der Tat drei Stücke, die einen guten Schutz geben in der Stunde der Versuchung. Bist du dir bewußt, wie du als Christ leben sollst und weißt du, daß du deinen Gott um Kraft zu ihm wohlgefälligen Leben bitten darfst, so wirst du in der Stunde der Versuchung nicht zu verzagen brauchen.

Doch getrost! Es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn im Gebet anrufen.

Die 2. Vorlesung, Luc. 16, 1-9, zeigt uns, wie notwendig es ist, daß wir uns der Gefahr der Versuchung bewußt sind. In verhängnisvoller Sicherheit hat der „Klug“ und doch törichte Haushalter gelebt. In seiner Sicherheit ist er, ohne es zu bedenken, der Versuchung verlegen. Seine Klugheit, die Jesus selbst lobt, weil wir zu rechter Zeit an ihr wohl lernen können, wird ihn nicht retten. Er hätte immer wachen müssen, um nicht zu unterliegen.

Wache, daß dich Satans List nicht im Schlaf umstreife, weil er sonst bedenkend ist, daß er dich betrübe.

Und nun legt unser Text, 1. Cor. 10, 12, 13, ein mit der ernsten Mahnung: Wer sich läßt dünkeln, er sehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle, und seinem Hinweis auf Gottes Gnade und Treue, der nicht uns versuchen läßt über unser Vermögen, sondern durch seine Kraft uns zum Siege in der Stunde der Gefahr helfen will.

Versuchung kommt. Sie kommt nicht von Gott, aber unter seiner Zulassung. Bist du sein Kind und hältst du dich zu ihm, so will er auch dir helfen, daß du sie kannst ertragen. Amen.

Die Heimat.

Roman von L. Zbeler.
(2. Fortsetzung.)

Die Heimat? War das die Heimat gewesen? Ohne Elternhaus, ohne Mutterliebe?

Mit Spannung sah der Knabe seinem neuen Aufenthaltsort entgegen. Er war nie in Wiesenthal gewesen, niemals aus der Waldumgebung von Dornhagen herausgekommen, und die schurkeraden Chaussees, die durch die baumlose Ebene führten, schritten ihm unwillkürlich durch das Herz. Es war so reizlos. Dort lag Wiesenthal. Ein dicker, grauer Kirchsturm ragte in der flachen Landschaft empor; die prächtige Oktobersonne streifte ihn nicht, sondern vergoldete die dahinter liegende Ferne; das Städtchen selbst blieb grau und ärmlich.

Sie fuhren über eine Holzbrücke, die den in der Tiefe dahinsiehenden Fluß überwölkte; dumpf schlugen die Hufe der Pferde auf das Bohlenwerk auf; dann hielt der Wagen vor einem einfachen Häuschen.

Ein hagerer Mann trat langsam heraus. Ein Zentimetermaß hing ihm um den Nacken; die ganze Haltung verriet den Handwerker, der gebeugt und gebückt um das tägliche Brot schaffen muß. Er machte eine linksche Verbeugung. „Herr Graf Hochkamp?“ fragte er.

„Der bin ich,“ erwiderte der alte Herr, „und hier bringe ich meinen Keffen, der bei Ihnen wohnen soll!“

„Herr Justizrat Braumann hat mir alles gesagt,“ erwiderte der Mann. „Ich will mir Mühe geben, daß der Knabe sich bei mir wohlfühlen soll. Freilich, wir sind einfache Leute, meine Frau und ich.“

„Das wußte ich!“ schnitt der Graf die Rede, die wie eine Entschuldigung klang, rasch ab. „Und auch mein Keffe soll einfach erzogen werden, Herr Justizrat Braumann hat Sie mir empfohlen; ich kannte die Bürger in Wiesenthal nicht. Sie werden auf den Knaben achten und mir von Zeit zu Zeit persönlich Nachricht über sein Verhalten geben, Herr Sommer!“

„Gewiß, Herr Graf,“ erwiderte der ehrsame Handwerker schlicht. Und er trat an den Wagen heran und lud eigenhändig Roderichs Koffer auf seine gewölbten Schultern; dann ging er den Ankömmlingen voran durch die schmale Haustür.

Roderich hatte ihm erstaunt zugehört, ein schwerer Druck, wie von einem ungeheuren Felsblock herrührend, legte sich auf sein junges Herz. „Hierher soll ich kommen,“ fragte er seinen Onkel leise, „hierher zu diesen Handwerksleuten? Ich dachte, ich käme zu Herrn Doktor Winkler in Pension!“

„Nein,“ erwiderte Graf Albrecht mit scharfer Betonung, „du bist arm und du mußt dich bescheiden lernen!“ Doch als der alte Herr sah, daß sich bei diesen hart klingenden Worten ein tiefer Schatten über

das blühende Knabenantlitz legte, fügte er tröstend hinzu: „Rache nur erst das Abiturientenexamen, mein Sohn, dann wird sich schon Rat für dich finden. Eine einfach verlebte Jugend schadet niemand, sondern gibt vielmehr Kraft und Ausdauer für das spätere Leben, aber wer im Kindesalter schon alle Genüsse und Bequemlichkeiten der Welt durchgekostet hat, der verwelkt und ist nachher nicht imstande, den Platz, auf den er im Mannesalter gestellt wird, rechtschaffen auszufüllen. Denke daran, daß ich es immer gut mit dir meinte, so auch jetzt!“

Roderich nickte, und beide betraten die schmalstufige, schiefe Bodentreppe, die in das Mansardenzimmer des Schneidermeisters Sommer führte, das Roderich fortan bewohnen sollte. Vermüht genug sah der Raum freilich aus. Schief waren die schmucklosen, blaugezeichneten Wände, und von den schwarzen Rasteln des alten Ofens hatte sich mit der Zeit die Glasur gelöst, so daß die roten Tonflecken überall hindurchschimmerten; einige geringwertige Holzstühle, ein sichtbarer Tisch in der Mitte des Zimmers und die Bettstatt des Knaben bildeten das ganze Mobiliar.

Roderich schwieg. Der Onkel sah ihn von der Seite an und sagte: „Wenn du erst deine eigenen Sachen eingeräumt hast, wird es dir hier wohllicher erscheinen, und die Ferien verlebtest du natürlich regelmäßig bei mir. Ich lasse dich dazu jedesmal mit meinem Wagen holen!“

Er nickte ihm freundlich zu und stieg die baujällige Treppe wieder hinab, um unten in der Wohnstube mit dem Meister noch einiges zu besprechen.

Roderich blieb noch einen Augenblick in dem Gemach, in dem er nun fortan viele Jahre hindurch seine Tage verbringen sollte, allein zurück.

Am Tage nach seiner Ankunft in Wiesenthal trug Roderich Hochkamp bereits die bunte Tertianermütze der gutbesuchten Lehranstalt, in der er seine Ausbildung erhalten sollte, und gar bald auch schon gefiel ihm das Leben in dem stillen kleinen Orte besser, als er es nach dem ersten trüben Eindruck erwartet hatte. Seine Mitschüler erkannten in ihm schnell die vornehme Natur, die der Grundzug seines Wesens war. Er half seinen Freunden, wo er konnte; er spielte niemals den Angeber und hätte sich eher in Stücke haken lassen, als ein Geheimnis, das ihm anvertraut ward, zu verraten.

Im Hause Doktors Winklers fand der einsame Knabe, wie ihm versprochen war, eine zweite Heimat. Er hing mit Liebe und Verehrung an dem älteren Ehe-

Nr. 2.

Kurliste

1910.

Eibenstock und Umgebung:

Wildenthal, Carlsfeld, Steinbach b. Johanngeorgenstadt, Sosa, Blauenthal, Wolfgrün, Muldenhammer, Hundshübel, Lichtenau, Ober- und Unterstügingrün, Schönbeiderhammer, Rautentrang und Steinheidel b. Br.

Gratisbeilage zum Amts- und Anzeigebblatt.

Einzelnummer 5 Pf. Erscheint während der Saison wöchentlich 1 Mal Sonntags. Beiträge werden, so weit der Platz reicht, gern angenommen.

5. Jahrgang.

Eibenstock, den 24. Juli.

Name.	Stand.	Heimat.	Zahl.
Herr Martha Kiehle		Leipzig	
Herr Kurt Köhler	Beamter	Blauen	
Ernst Hütel	Kaufmann	Cottbus	
Albert Horn		Blauen	
H. Gorch und Frau	Fabrikdirektor	Zwickau	
Herr Ilse Weißbach		Reichenbach	
Frau Elsa Müller		Leipzig	
Bedmann		Böbla	
Herr Oswald Gerold und Frau	Viehändler	Göhnsitz	
A. Olbrich	Banbeamter	Dresden	
Ray Schaller	Baumeister	Blauen	
Worik Franke	Kaufmann		
Otto Mahler			
Arno Böbisch			
William Deß			
W. Wohlfahrt mit Bedienung			
Otto Graf mit Bedienung			
F. Uhl mit Bedienung			
Herr Bachmann	Beamter	Riesa	
Otto Sunderhaus	Kaufmann	Zwickau	
Ray Leonhardt	Beamter		
Martin Kaufmann			
Gustav Rober	Kaufmann		
A. Hides			
A. Nagel	Eichmeister		
E. Geißler	Baumeister		
Albert Zacharias	Beamter		
Ernst Walter und Frau	Reise-Schriftsteller	Argo in Südtirol	
Wolff Mittag	Jolleinnehmer	Leibnitz	
F. Mittag	Oberpostassistent	Freiberg	
Frau Marie Uhlig		Auerbach	
Ida Böhler			
Herr Johannes Keller und Frau	Kaufmann	Zwickau	
Ray Steinbach		Chemnitz	
Seidel mit Frau u. Bedienung	Brandoversch.-Inspekt.	Auerbach	
Frau Milba Uhlig		Blasewitz	
Herr Giehbach mit Frau		Riesa	
Kurt Ihle und Frau		Chemnitz	
Hermann Eberhardt	Professor	Burgen	
Ray Seidel	Kaufmann	Wien	
Bernhard Wagner		Reichenbach	
Kurt Hartung	Banbeamter		
B. S. Bauer	Rutscher	Zwickau	
O. Ritzner m. Familie u. Bed.	Fabrikant	Falkenstein	
O. Pfefferkorn	Handlungsgehilfe	Chemnitz	
Albert Hopfen	Geschäftsführer	Altenburg	
Herr Else Fuchs		Falkenstein	
Herr Arthur Nawroth		Altenburg	
Herr Grethe Albrecht			
Herr Ray Zimmermann und Frau	Kaufmann	Leipzig	
A. Bennewitz m. Fam. u. Bed.		Buenos-Aires	

Georgenstein zusammen

Sa.: 306

Ueberhaupt: 574

Name.	Stand.	Heimat.	Zahl.
Eibenstock mit Waldschänke und Zimmerfächer.			
Stadt Eibenstock.			
Herr Schröder und Frau	Major a. D.	Dresden	2
„ Balte mit Fam. und Mädchen	Direktor		6
„ Dr. Joh. Unger m. Frau und Bedienung	Rechtsanwalt	Leipzig	4
„ Paul Rau mit Familie	Lehrer	Rabenstein b. Chemnitz	6
Bielhaus.			
Frau Marg. Tiefen	Stadtratsehefrau	Rönigsberg i. P.	1
Herr W. Nachowski		Berlin	1
Ernst Boesch	Handlungsgehilfe	Leipzig	1
Herr Ludwig Boesch			1
Herr Kurt Lange	Expedient	Berlin	1
„ Louis Peter	Bankrepräsentant	Gera i. N.	1
„ Frank Weber und Familie	Gasmeister	Mittweida	3
„ Graupner	Kaufmann	Leipzig-N.	1
„ Friedrich Pflug mit Familie		Dresden	3
Herr Kösel Schmidt			1
Herr Richard Bräunlich	Lehrer	Hartmannsdorf	1
Frau Lucy Jerr und Tochter		Reichenbach	2
Wildenthal.			
Hotel Drechsler.			
Herr Hans Harries und Familie	Rechtsanwalt u. Notar	Lehe a. B.	4
„ Ernst Mosig	Dr. med.	Kirchberg	1
Herr Cam. Krause		Dresden	1
Herr Carl Haase und Familie	Kaufmann	Leipzig	3
Herr Marie Köhler		Altenburg	1
Herr Marie Lohse		Burgen	1
Herr L. Lohse	Leutnant	Riesa	1
„ Dr. Deins Marr	Syndikus	Hamburg	1
Herr Dora Bernhardt		Leipzig	1
„ Gertrud			1